



## Leibnizkeks und Isaacs Apfel

Das IFW beteiligte sich auch in diesem Jahr mit einem umfangreichen Programm an der Langen Nacht der Wissenschaften am 30. Juni und verzeichnete wieder einen großen Besucherandrang. Trotz der Viertelfinalsporte kamen ca. 3000 neugierige Besucher, um sich ein Bild von der modernen Werkstoffforschung zu machen. Neben der Umformhalle mit schwerem Gerät gab es Labors mit hochempfindlichen Apparaturen, wie z.B. das Kristallzuchtlabor oder den Reinraum zu besichtigen. Insgesamt waren 23 Labore und Werkstätten des Instituts für Besucher offen. Auch die supraleitende Magnetschwebe-

bahn und der SupraTrans waren wieder zu erleben. Ein großer Renner waren wieder die Kinderführungen durch eine spezielle Experimentierstrecke. Hier lautete das Motto: Anfassen und Mitmachen. Größere Kinder, die sich schon allein im Haus zurechtfinden, konnten sich auf Schatzsuche begeben und neben den Preisen auch einiges an Erkenntnissen gewinnen. Ein besonderer Höhepunkt des Programms im IFW war die Experimentalshow „Leibnizkeks und Isaacs Apfel“, die wieder von Jens Freudenberger und Christoph Beyer inszeniert wurde. In Gestalt der Gelehrten Leibniz und Newton führten sie

einen Disput zum Thema Energie, der mit gut hör- und sichtbaren Experimenten gespickt war. Wie in den vergangenen Jahren, so verwandelte sich der Innenhof des IFW auch dieses Mal zu einem stimmungsvollen Hof der Wissenschaft. Die Otto-von-Guericke-Gesellschaft zeigte die berühmten Vakuumexperimente mit den Magdeburger Halbkugeln. In einzelnen Pavillons wurden Hochgeschwindigkeitskameras, Experimente mit Magneten und Vakuumeffekte eindrucksvoll demonstriert. Zwischendurch erteten die Auftritte des IFW-Chores und der „nanonics“ immer wieder den Beifall begeisterter Zuhörer.

## Heyn-Denk Münze für Ludwig Schultz

Die Deutsche Gesellschaft für Materialkunde (DGM) zeichnete Professor Dr. Ludwig Schultz mit ihrem höchsten Preis, der Heyn-Denk Münze, aus. Damit würdigt die DGM sowohl die hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen von Ludwig Schultz auf den Gebieten Supraleitung, Magnetismus und Metallkunde sowie sein außerordentliches Engagement bei den vielfältigen Aktivitäten der Gesellschaft. So gründete er den DGM-Fachausschuss „Dünne Schichten“, war viele Jahre Mitglied des DGM-Beraterkreises und von 1992 bis 1996 Mitglied des DGM-Vorstands. Von 1996 bis 2000 vertrat er die DGM im Executive Board der Federation of European Materials Societies, der europäischen Dachorganisation. Er organisierte (gemeinsam mit Kollegen) eine Vielzahl wissenschaftlicher Veranstaltungen der DGM, so z.B. den DGM-Tag 2000 in



Dresden. Außerdem wirkte er mit bei der Organisation von Symposien bei DGM-Hauptversammlungen, der Werkstoffwoche, sowie den EUROMAT-Konferenzen, zuletzt in Prag und 2007 in Nürnberg. Neben diesen wissenschaftlichen Verdiensten hat Prof. Schultz große Erfolge bei der Nachwuchsförderung aufzuweisen. Unter seiner Anleitung wurden bisher 56

Promotionen abgeschlossen. Mehrere seiner ehemaligen Mitarbeiter wurden auf Professuren im In- und Ausland berufen. Mit engagierten Präsentationen der supraleitenden Magnetschwebebahn auf zahlreichen Veranstaltungen bewirkt Professor Schultz nicht nur ein steigendes Interesse der Öffentlichkeit für das physikalische Phänomen der Supraleitung, sondern er trägt damit auch nachweislich dazu bei, dass sich immer mehr Abiturienten für ein Studium der Natur- oder Ingenieurwissenschaften entscheiden. Der Preis ist nach Emil Heyn, Mitbegründer und erster Vorsitzender der DGM, benannt und wird seit 1929 jährlich höchstens einmal verliehen. Die Preisverleihung fand am 8. Juni 2006 im Rahmen des diesjährigen DGM-Tages in Berlin statt.



IFS-Doktorandenklausur in Polen



Betriebsausflug: keine trockene Materie



Ideenpark: großes Interesse an der Supraleitung

## Mitarbeitergespräche

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in einer 1,5 jährigen Projektierungsphase an der alle Mitarbeitergruppen und -vertreter beteiligt waren, wurde der „Leitfaden zur Einführung von Mitarbeitergesprächen im Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden“ erarbeitet (liegt als Broschüre vor) und vom Vorstand im Einvernehmen mit dem Betriebsrat und der Gleichstellungsbeauftragten verabschiedet. Danach wird zunächst probeweise für zwei Jahre das Mitarbeitergespräch in Form eines vertraulichen Vier-Augen-Gesprächs zwischen Mitarbeiter und Vorgesetztem in ausgewählten Abteilungen im Hause eingeführt.

Motivation und Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Voraussetzungen für unseren Anspruch, das weltweit führende Forschungsinstitut auf dem Gebiet der Festkörperforschung zu sein. Hierzu bedarf es einer hohen Leistungsbereitschaft, die nur auf gegenseitigem Vertrauen, dem ehrlichen und wertschätzenden Austausch zwischen Mitarbeiter und Vorgesetztem gedeihen kann. Das Mitarbeitergespräch gibt Gelegenheit eigene Wünsche zur beruflichen Weiterentwicklung darzustellen und Problemfelder anzusprechen, aber auch Leistungserwartungen zu diskutieren und in die Zukunft gerichtete Maßnahmen zu vereinbaren.

Aufbauend auf meinen Erfahrungen mit der Einführung von Mitarbeitergesprächen bin ich davon überzeugt, dass wir damit im IFW ein modernes Managementinstrument anwenden, dessen Nutzen von den Beteiligten schnell erkannt und sehr bald hohe Akzeptanz erreichen wird.

Ich wünsche den am Probelauf beteiligten Mitarbeitern und Vorgesetzten, dass sie eine freundliche Gesprächsebene finden und mit den Ergebnissen einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung sowohl der Abteilungs- wie auch der Mitarbeiterperspektive leisten können.

Rolf Pfrengle ■

## Erfolg im Pakt für Forschung

Der „Pakt für Forschung und Innovation“ beinhaltet eine jährliche 3%-ige Steigerung der institutionellen Förderung und ist an die Bedingung geknüpft, dass ein Teil der Steigerung im Wettbewerb vergeben wird. Hierzu hat die Leibniz-Gemeinschaft einen Senatsausschuss Wettbewerb (SAW) gebildet, der u.a. die förderwürdigen Projektanträge auswählt.

Jedes Institut kann pro Jahr nur einen Antrag stellen, wobei die Anträge in der Regel mehrjährig sind. Das IFW war in den beiden abgeschlossenen Projektausschreibungen im Pakt für Forschung erfolgreich mit den Projekten:

- Neue multiferroische Oxide – Experiment und Theorie (Dr. K. Dörr und Dr. C. Heß), Projektlaufzeit von 2006 bis 2008, Antragssumme: 710.000 Euro

## Parlamentarier im IFW

Am 12.6.2006 fand auf Einladung des IFW Dresden ein Treffen sächsischer Leibniz-Direktoren mit Parlamentariern, an dem die Abgeordneten Albrecht (Mitglied des Haushaltsausschusses), Rohwer (Mitglied des Wissenschaftsausschusses) und Kretschmer (Generalsekretär der sächs. CDU) teilgenommen hatten. Thema war der Pakt für Forschung. Dieser sieht eine jährliche Steigerung um 3% ausgehend vom Jahr 2005 vor. Die Übersicht über die Haushaltszahlen der einzelnen Institute ergab, dass der Pakt in Sachsen eingehalten wird. Allerdings wird der Wettbewerb durch umfangreiche Baumaßnahmen und Sondertatbestände einiger Institute konterkariert, was sich für das IFW nachteilig auswirkt, da es im Wettbewerbsverfahren bisher sehr erfolgreich war.

- Untersuchung und Manipulation nanoskaliger Magnete (Dr. T. Gemming, Dr. R. Klingeler, Dr. B. Rellinghaus, Dr. M. Richter), Projektlaufzeit von 2007 bis 2009, Antragssumme: 934.600 Euro
- Nun steht die dritte Antragsphase für den Zeitraum 2008-2010 bevor.

Der Wissenschaftlich-Technische Rat hat die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IFW aufgerufen, über geeignete Projekte nachzudenken und diese an den WTR heranzutragen. Daraufhin sind fünf Projektvorschläge zu Stande gekommen, die im Rahmen der Programmklauseur am 14.–16. Juni 2006 vorgestellt und diskutiert wurden. Im Ergebnis werden zwei Vorschläge weiterverfolgt, die derzeit von den beteiligten Wissenschaftlern diskutiert und präzisiert werden.

## Doktorandenklausur des IFS

Vom 29. bis 31. Mai 2006 führte das IFS seine Doktorandenklausur zum wiederholten Male in Szklavka Poreba im polnischen Riesengebirge durch. Die Veranstaltung erfolgte gemeinsam mit Doktoranden der materialwissenschaftlichen bzw. chemischen Fachrichtung der Technischen Universität Stettin und Lodz. Es wurde Wert auf ausführliche und kritische Diskussionen zum Stand der Promotionsarbeiten gelegt, wodurch der Workshopcharakter der Doktorandenklausur unterstrichen wurde. Dem sozialen Aspekt dieser binationalen Veranstaltung wurde durch ein Dinner, eine abendliche Diskothek und eine Exkursion in ein nahegelegenes Schaubergwerk Rechnung getragen.

Klaus Wetzig ■

## Betriebsausflug nach Wilthen

Unser diesjähriger Betriebsausflug fand am 21. Juni statt und führte nach Wilthen. Bekannt ist der Ort in der Oberlausitz vor allem aufgrund eines der größten Arbeitgeber des Ortes, einem Spirituosenproduzenten. Die Produktion von hochprozentigen Kräuterschnäpsen und Weinbränden

hat hier eine lange Tradition, wovon wir uns bei der Betriebsbesichtigung der Weinbrennerei überzeugen konnten. Den Organisatoren des Betriebsausflugs, Marek Ulbrich und Günther Pietzsch, sei an dieser Stelle nochmals für die Vorbereitungen gedankt.



Prof. Wetzig erhält die Ehrendoktorwürde Zwei weitere DGM-Preise für IFW-Mitarbeiter



Technik für Mädchen: Leuchtende Herzen löten

## FPLO Workshop

Auch in diesem Jahr fand ein Treffen der Anwender und Entwickler des FPLO-Codes am IFW statt (21.-24. Mai 2006). Dieser 5. Workshop in jährlicher Folge gliederte sich in zwei Bereiche: an den Vormittagen fanden Schulungen für potentielle neue Nutzer der Software statt, an den Nachmittagen berichteten erfahrene Nutzer über erfolgreiche Anwendungen, diskutierten Probleme und schlugen Verbesserungen vor.

Was kann FPLO (full-potential local-orbital electronic structure code)? Dieses Verfahren dient zur genauen Berechnung der inneren Energie und entsprechender abgeleiteter Größen von periodischen Strukturen, die auch chemisch ungeordnet sein können. Dabei sind die Gitterstruktur und die Besetzung der Gitterplätze mit chemischen Elementen einzige Eingangsgrößen. In diesem Jahr wurde der Code um zwei wesentliche Komponenten erweitert – eine zweidimensional-periodische Variante, die die Untersuchung von Oberflächen und Grenzflächen gestattet, sowie eine nulldimensionale Variante, mit deren Hilfe Moleküle und metallische Cluster bis zu etwa 200 Atomen behandelt werden können.

Wir hoffen, mit diesen Erweiterungen einen noch größeren Kreis von Interessenten anzusprechen und die Liste der zur Zeit etwa 60 Lizenznehmer wesentlich zu erweitern.

Zurück zum vergangenen Workshop. Uns wurde von mehreren Teilnehmern gesagt, dies wäre das bisher bestorganisierte Treffen seiner Art gewesen. Dafür danken wir nicht zuletzt unseren Kollegen „im Hintergrund“ – Haustechnik, Rechentechnik, Küche – die sehr viel zum guten Gelingen beigetragen haben. Fast 50 Teilnehmer aus 10 Ländern von vier Kontinenten haben sich am IFW mit seiner hervorragenden Infrastruktur und vor allem seinen freundlichen Mitarbeitern (fast) wie zu Hause gefühlt.

Manuel Richter ■

## Ehrendoktorwürde für Klaus Wetzig

Prof. Dr. Klaus Wetzig erhielt am 15. Mai 2006 die Ehrendoktorwürde der Technischen Universität Stettin, Polen. Prof. Wetzig leitete bis zu seiner Pensionierung Ende 2005 das Institut für Festkörperanalytik und Strukturforschung im IFW. Mit der Ehrenpromotion von Prof. Wetzig würdigt die TU Stettin die langjährige und engagierte Zusammenarbeit des IFW Dresden mit der Fakultät für Chemische Verfahrenstechnik in Stettin. Besondere Verdienste hat sich Prof. Wetzig mit der Gründung eines gemeinsamen Labors für Elektronenmikroskopie erworben, das 2002 in Stettin errichtet wurde und seitdem für gemeinsame Forschungsprojekte sowie für die studentische Ausbildung genutzt wird. Inhaltlich steht die Untersuchung von

Oberflächen und Schichtsystemen von Funktionswerkstoffen im Mittelpunkt der Zusammenarbeit. Ein besonderer Schwerpunkt der deutsch-polnischen Zusammenarbeit ist die gemeinsame Nachwuchsförderung. Seit 2001 finden jährlich gemeinsame Seminare von Doktoranden aus dem IFW Dresden mit Stettiner Doktoranden statt. Einige Doktoranden werden gemeinsam von Prof. Wetzig und Stettiner Kollegen betreut. Zahlreiche Gastaufenthalte polnischer Wissenschaftler am IFW und eine Reihe gemeinsamer Projekte und Publikationen belegen die engen und guten Beziehungen, die von Prof. Wetzig mit großem Einsatz und zum gegenseitigen Nutzen gepflegt werden.

## Leipziger Wissenschaftspreis an Jürgen Haase

Die Stadt Leipzig, die Universität Leipzig und die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig haben Herrn Dr. Jürgen Haase am 7.4.2006 mit dem Leipziger Wissenschaftspreis 2006 ausgezeichnet. Mit dem Preis werden seine bahnbrechenden methodischen Entwicklungen auf dem Gebiet der Kernmagnetischen Resonanzspektroskopie (NMR) gewürdigt. Besonders hervorzuheben ist die von ihm

seit 2003 und bis heute weltweit einmalig betriebene NMR in gepulsten hohen Magnetfeldern am IFW. Hier gelang ihm 2005, die NMR bei 2,4 GHz bei ca. 60 Tesla durchzuführen, einem bis vor kurzem unvorstellbarem Frequenz- und Magnetfeldbereich. Jürgen Haase hatte 2005 einen Ruf auf die W3-Professur für Experimentelle Physik der Universität Leipzig erhalten, dem er im Frühjahr 2006 folgte.

## DGM-Preise

Im Rahmen des diesjährigen DGM-Tages am 8. Juni 2006 wurden neben Ludwig Schultz, der die Heyn-Denk Münze erhielt (siehe Seite 1), zwei weitere IFW-Mitarbeiter mit Preisen ausgezeichnet. Christine Hamann präsentierte die beste Diplomarbeit auf dem Gebiet der Materialforschung mit dem Titel „Magnetisierungsprozesse im austauschgekoppelten Schichten mit variierender Iridium-Mangan-Schichtdicke“. Jörg Buschbeck erhielt den Best-Poster-Award für den Beitrag „Magnetische Fe-Pd Formgedächtnisschichten“.

## Girlsday 2006

Am 27.4.2006 fand der bundesweite Aktionstag „Girlsday“ statt, an dem sich auch das IFW wieder beteiligte. Unter dem Motto „Neue Materialien entdecken und erforschen“ waren Mädchen der Klassen 5 bis 10 eingeladen, sich im IFW umzusehen und selbst Experimente zu machen. Auf dem Programm standen Experimente mit Magneten, chemische Versuche, die Magnetschwebbahn und ein Besuch im Bereich Forschungstechnik, wo die zwanzig jungen Besucherinnen mit großer Begeisterung blinkende Herzen löten. Reges Interesse fand auch die Vorstellung der Ausbildungsberufe und des Berufsbildes „Naturwissenschaftler“.



Georg Milbradt auf der Festsetzung der DPG-Tagung

Viel Zuspruch beim Treppensingen

Die Gleichstellungsbeauftragte kümmert sich auch um die Väter

## Familienfreundliches Arbeiten am IFW

Kinder und Beruf unter einen Hut zu bekommen ist prinzipiell nicht einfach. Die Bedingungen dafür sind aber am IFW besser als an vielen anderen Arbeitsorten. Das IFW bietet seinen Beschäftigten die Möglichkeit, die Arbeitszeit flexibel zu gestalten und zwei Tage pro Monat frei zu machen, um angefallene Überstunden abzutragen. Darüber hinaus ist das Institut bestrebt, jedem Wünschen nach Teilzeitarbeit sowohl hinsichtlich der Arbeitszeit als auch hinsichtlich ihrer Verteilung auf die Wochenarbeitszeit nachzukommen. Mitarbeiter mit Kindern können ihren Urlaub in der Regel so planen, dass er in den Schulferien bzw. in der Schließzeit des Kindergartens liegt. Es gibt einen Still- und Wickelraum (A3E.14) sowie einen Kinderhochstuhl im Restaurant. All das ist andernorts keine Selbstverständlichkeit. Nun hat der Vorstand im Einvernehmen mit dem Betriebsrat und der Gleichstellungsbeauftragten weitere Maßnahmen zur Unterstützung von Beschäftigten mit Kindern beschlossen. Ab Januar 2006 leistet das Institut eine einmalige Beihilfe in Höhe von 128,-€/Kind (Brutto) für die Säuglings- und Kleinkinderausstattung. Für die Betreuung von Mitarbeiterkindern in bestimmten Ausnahmefällen (Dienstreisen, Vorträge, Krankheit der Oma) wurde zwischen dem IFW und der Kindervilla auf der Basteistraße 20 ein Betreuungsvertrag abgeschlossen, der ab 1. Juni 2006 gültig ist. Das Test-Modell umfasst die flexible Betreuung von Montag bis Freitag, in der Zeit von 6 bis 20 Uhr. Die Kosten werden bis auf einen Eigenanteil der Eltern von 1,50€/h durch das Institut getragen. Beschäftigte des IFW können dieses Angebot für eine begrenzte Anzahl von Stunden nutzen, wenn keine andere Betreuungsmöglichkeit für das Kind besteht. Ansprechpartner im IFW für alle Betreuungswünsche und organisatorischen Fragen ist Frau Hähne.

## Neue Forschungskooperation

Im Rahmen des Nachkontaktprogramms hat die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) eine langfristige Forschungskooperation im Rahmen einer Institutspartnerschaft zwischen Prof. Dr. Lothar Dunsch (IFF, Abteilung Elektrochemie und leitfähige Polymere) und Dr. Peter Rapta (Slowakische Technische Universität - STU, Institut für physikalische Chemie und chemische Physik, Slowakei) bewilligt. Unter dem Titel "Charged states in molecules with extended pi-systems. In situ ESR/UV-Vis-NIR spectroelectrochemistry" startet im Sommer 2006 das dreijährige Projekt mit der Möglichkeit, die verschiedenen Fördermaßnahmen zu bündeln. Besonderer Wert wird auf den gegenseitigen wissenschaftlichen Austausch auch von Nachwuchswissenschaftlern gelegt. Diese sollen an das weltweite Netzwerk der von der AvH geförderten Wissenschaftlerinnen

und Wissenschaftler herangeführt und auf Bewerbungsmöglichkeiten um Forschungsstipendien der AvH hingewiesen werden. Die neue Forschungskooperation ist das Ergebnis einer bereits bestehenden langjährigen Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Elektrochemie und leitfähige Polymere am IFW Dresden und dem Lehrstuhl für physikalische Chemie an der STU Bratislava. Seit 1993 arbeiten Wissenschaftler der STU im Rahmen mehrmonatiger Gastaufenthalte am IFW, die auch über die Alexander von Humboldt Stiftung und das Sächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst unterstützt wurden. Im Rahmen des neuen Projektes werden verstärkt in situ ESR, ESR/UV-Vis-NIR- und die FTIR-spektroelektrochemische Untersuchungen an leitfähigen Polymeren und Oligomeren ausgeführt.

Peter Rapta, STU Bratislava ■

## DPG-Frühjahrstagung

Die DPG-Frühjahrstagung des Arbeitskreises Festkörperphysik fand vom 26.-31. März 2006 gemeinsam mit der EPS – Tagung der Condensed Matter Division in Dresden statt und wurde ganz wesentlich von Prof. Schultz und seinen Mitarbeitern organisiert. Es war mit 4.200 Teilnehmern und 100 Lehrern die bisher größte Festkörperphysikertagung. Viele Teilnehmer äußerten sich sehr lobend über die Organisation und das Umfeld der Tagung. Nächstes Jahr wird die DPG-Frühjahrstagung des AKF Festkörperphysik in Regensburg stattfinden. Dresden ist als Tagungsort in den nächsten Jahren wieder fest eingeplant. Eventuell wird die Frühjahrstagung bereits 2008 wieder in Dresden stattfinden.

## Abschlüsse

**Dr. Petra Georgi** hat den Weiterbildungsstudiengang „Hochschul- und Wissenschaftsmanagement“ an der FH Osnabrück abgeschlossen und darf sich jetzt MBA nennen.

**Christina Hennlein** und **Lidia Buris** haben ihre Berufsausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation am IFW Dresden erfolgreich abgeschlossen.

## Treppensingen

Immer wieder erfreuen uns die Mitglieder des IFW-Chors und der IFW-Band „nanonics“ mit ihren Treppenkonzerten. So geschehen am 13. Juni 2006 mit vielen internationalen Titeln und einem fußballgerechten Medley. Bei der Zugabe waren dann auch die gefragt, die dachten, sie wären nur als Zuhörer gekommen. Auch zur guten Stimmung bei der Langen Nacht der Wissenschaften am 30.6. haben Chor und nanonics mit ihren Auftritten beigetragen. Vielen Dank an die Sänger und Musiker für das Plus an Lebensqualität am Arbeitsplatz.



Arun Fletcher aus Kanada



Teilnehmer des FIB-Workshops



Herr König bestaunt die Supraleitung

## Wo unsere Gastwissenschaftler zu Hause sind

### Arun Fletcher; UBC, Vancouver, Canada

I am 21 years old and I am currently working for three months at the IFW. I come from Vancouver, British Columbia, on the west coast of Canada. It is one of the most stunning cities in the world because it has three local mountains overlooking it and also is almost completely surrounded by the Pacific Ocean.

I am working on a Bachelor of Applied Science, a degree in Materials Engineering at the University of British Columbia (UBC). It is very close to downtown Vancouver and therefore also boasts a spectacular setting and is on its own peninsula that juts out into the Pacific. It is a very large university with endowment lands that cover 11 square kilometers and over 40,000 full time students but also has an international reputation for excellence in advanced research and learning. The materials department is excellent at UBC with state-of-the-art equipment and engineers conducting research in many areas. These include materials for sustainable energy (currently fuel cell materials research), nanomaterials (synthesis, fabrication, optimization of optical, electrical, chemical and mechanical properties) and thin films for high temperature, superconducting applications.

At the IFW, I work with Marcel Stangl in the group 33. We are investigating thin copper films for the application of interconnect lines on integrated circuits. The copper films are deposited on silicon wafers by

electrochemical deposition from copper sulfate solution. We are examining the effect of film thickness, applied current density and additive variation on the microstructure of the thin films. Using descriptions of the microstructure from grain size calculations and EBSD and XRD techniques, we can predict how well the electroplating procedure and parameters have performed based on the given microstructure's formation of stable crystal structures and resistance to electromigration. Clearly we also have to inspect the impurity levels associated with each procedure because this would substantially reduce the efficiency of the interconnect lines.

So far, I have been very impressed by the IFW. Not only by the exceptionally high level of research that occurs here and the advanced equipment that is used to achieve this, but also by the friendly yet efficient working atmosphere that has been cultivated here at the IFW. I think that the enjoyable extra curricular activities that everyone participates in are crucial to developing this important characteristic of the IFW. I would like to take this opportunity to thank the people of the IFS department for making me feel so welcome, Marcel for being so patient with me and for speaking English, and Professor Militzer of UBC for encouraging me to apply for this fellowship. Thank you all very much. It will be a great learning and cultural experience for me and hopefully I will be able to provide some significant results for the IFW during my stay.

Arun Fletcher ■

## Lehrer ins Labor

Am 03.02.2006 besuchte der Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Kultus, Herr Hansjörg König, das IFW. In einem Gespräch mit Herrn Pfengle und Prof. Schultz wurden die Rahmenbedingungen für die Einbindung von Gymnasiallehrern in Forschungsprojekte

des IFW erörtert. Voraussichtlich ab August wird erstmals in Sachsen ein Physiklehrer des Martin-Andersen-Nexö-Gymnasiums für ein Jahr vom Schuldienst beurlaubt und in einem Forschungsprojekt des IMW (Magnetische Mikrostrukturen, Dr. R. Schäfer) mitarbeiten.

## FIB-Workshop im IFW

Vom 22. bis 23. Mai 2006 fand im IFW Dresden der erste Workshop „Focused Ion Beams in Research, Science and Technology“ mit Teilnehmern aus den Ländern Deutschland, Österreich, Schweiz, England und weiteren Gästen statt. Ausrichter waren der Dreiländerarbeitskreis FIB der Deutschen Gesellschaft für Elektronenmikroskopie e.V. (DGE), die Austrian Society for Electron Microscopy (ASEM), die Swiss Society for Optics and Microscopy (SSOM) sowie die Deutsche Gesellschaft für Materialkunde e.V. (DGM). Der Dreiländerarbeitskreis wurde im Jahre 2005 in Davos gegründet. Er versteht sich als Forum für die Diskussion von Theorien, neuen Methoden und Anwendungen, für den Austausch praktischer Erfahrungen sowie apparativer Entwicklungen auf dem Gebiet der fokussierten Ionenstrahltechniken. Lokale Organisatoren waren S. Menzel, T. Gemming, H. Wendrock, K. Wetzig und B. Präbner-Wüstling vom IFW Dresden und Dr. H.-J. Engelmann von AMD Dresden. Mit über 120 Teilnehmern, 16 Vorträgen und 16 Posterbeiträgen war die Veranstaltung ein großer Erfolg und übertraf alle Erwartungen. Hervorzuheben ist auch die große Firmenbeteiligung wie beispielsweise der Firmen ZEISS, FEI, Kleindiek und BAL-TEC. Besonderen Anklang fanden auch die von Herrn Pfeiffer organisierte Institutsbesichtigung sowie die Demonstrationen an den Geräten und Anlagen wie beispielsweise an unserer FIB-Workstation 1540XB/CROSS BEAM der Firma ZEISS, über die das IFW in Ablösung der Einstrahlanlage FIB 200 / FEI seit Mitte 2005 verfügt. Wir danken nochmals allen Sponsoren sowie Mitwirkenden aus dem IFW für ihre Unterstützung. Der nächste Workshop wird voraussichtlich im Mai 2007 in Graz stattfinden.

Siegfried Menzel ■



Unsere Azubis in Potsdam



Kleine Auswahl der schnellsten IFW-Mitarbeiter



Franziska Kunath vor einem ihrer Bilder

## Azubis auf Reisen: Vom Einsteinturm zur Ernährungspyramide

Am 29.05.2006 starteten wir zu unserer Azubi-Exkursion nach Potsdam. Unsere erste Station war das Geo-Forschungszentrum in Potsdam. Bei einer Führung auf dem Telegrafenberg erfuhren wir viel Wissenswertes über die Geschichte und wissenschaftlichen Errungenschaften der Geowissenschaften und des Instituts. Ein historisches und architektonisches Highlight auf dem Telegrafenberg war der Einsteinturm. Bevor wir zum gemeinsamen Abendessen aufbrachen, bezogen wir das Quartiere im Apartmenthaus „Kaiser Friedrich“. Den restlichen Abend nutzten wir zum geselligen Beisammensein.

Am zweiten Tag unseres Aufenthaltes in Potsdam besuchten wir das Deutsche Institut für Ernährungsforschung Potsdam - Rehbrücke (DIFE) auf. Nach einem Vortrag über die Forschungsinhalte, Arbeit des Instituts und einigen Hinweisen zu einer ausgewogenen Ernährung stellten sich spontan drei Freiwillige, unter ihnen auch Herr Pfrengle, für eine Körperfettmessung zur Verfügung, welche mit großer Spannung verfolgt wurde.

Aber auch die einzelnen Führungen durch das Institut waren sehr spannend und lehrreich. Wir führten einen Geschmackstest durch und lernten die New Zealand Obese-Maus kennen.

Den Nachmittag verbrachten wir im Park Sanssouci, wo wir von unserer engagierten Führerin über das Leben Friedrich des Großen und Friedrich Wilhelm IV. informiert und durch die Neuen Kammern geführt wurden. Zum Glück kamen wir in den Genuss einiger weniger Sonnenstrahlen, welche die Führung durch den Park noch verschönerten.

Unsere letzten Stationen auf der Fahrt waren eine Stadtrundfahrt in Potsdam und ein Rundgang um das Schloss Cecilienhof, welche einen gelungenen Abschluss bildeten.

Alle Azubis bedanken sich ganz herzlich bei Herrn Pfrengle, Frau Runow und allen Ausbildern für diese gelungene Exkursion.

Ekaterina Kleisz ■

## IFW-Winterschule

Die nächste IFW-Winterschule in Oberwiesenthal findet vom 14. bis 17. Januar 2007 zum Thema Nanostrukturen statt. Die Themen werden auch unter dem Gesichtspunkt ausgewählt, dass sich Mitarbeiter aus allen IFW-Instituten mit Vorträgen beteiligen können. Die organisatorischen Vorbereitungen übernimmt Anke Kirchner.

## 2. IFW-Motorradausfahrt 2006

Nach langer gedanklicher Vorbereitung legten einige Motorradbegeisterte unseres Institutes bereits im Herbst des vergangenen Jahres den Grundstein zu einer Serie gemeinsamer Ausfahrten: damals ging es durch's Erzgebirge zur Museumseisenbahn in Jöhstadt. Da alle ob der guten Stimmung begeistert waren, war klar: es sollte eine Wiederauflage geben.

Am Sonntag, den 11.06.2006, war es nun soweit: bei schönem Wetter startete ein teilinstituts- und berufsgruppenübergreifendes (von der Sekretärin bis zum Abteilungsleiter) Team mit 9 Motorrädern zur „2. IFW-Motorradausfahrt 2006“. Gemütlich mit einigen Zwischenstopps ging es im Elbtal über Meißen und Riesa in die „Dahleener Heide“. Ein Halt in Torgau ließ uns das frisch renovierte Schloss genießen und einen Blick auf die berühmten Bären werfen. Bei Mittagessen in der „Hospitalhütte“ nahe Dahlen und Kaffeepause am Großenhainer Marktplatz wurde so manche Bikererinnerung herausgekramt und auch nützliche Erfahrungen ausgetauscht. Zufrieden, unfallfrei und mit „2007-wieder“ kamen wir dann nach fast 250 gemeinsam zurückgelegten Kilometern gut gelaunt wieder in Dresden an. Wer auf den Geschmack gekommen sein sollte, kann 2007 gerne mit teilnehmen: Interessenbekundung an [s.oswald@ifw-dresden.de](mailto:s.oswald@ifw-dresden.de) genügt.

## Bilder von Franziska Kunath im IFW

Am 19. Juni wurde die Ausstellung „BILDER“ von Franziska Kunath im IFW eröffnet.

Franziska Kunath, 1964 in Dresden geboren, studierte an der Dresdner Kunsthochschule und war Meisterschülerin von Prof. Max Uhlig. Seit 1999 arbeitet sie als freischaffende Künstlerin, seit 2001 in der Nähe von Meißen/ Käbschütztal.

Die im IFW ausgestellten Bilder repräsentieren nur einen kleinen Teil ihres umfangreichen Schaffens. Vor allem Landschaften inspirieren sie immer wieder zu phantasievollen Darstellungen, wie viele der ausgestellten Titel zeigen.

Zur Vernissage sprach Christopher Haley Simpson, Wahl-Dresdner und selbst Künstler, zum Werk von Franziska Kunath, Michael Schulz umrahmte die Vernissage musikalisch mit Saxophon-Klängen. Die Ausstellung ist bis zum 19. 9.2006 zu sehen.

Nadja Röder ■

## Termine, bitte vormerken

- Technikerschule: 13./14. Juli 2006
- Beiratsbegutachtung 2006: 9./10. Oktober 2006
- IFW-Winterschule: 14.-17. Jan. 2007
- Evaluierung: 24./25. April 2007
- Programmklausur 2007: 20.-22. Juni 2007

## Impressum

Herausgeber: Leibniz-Institut  
IFW Dresden  
Helmholtzstraße 20  
01069 Dresden

Redaktion: Dr. Carola Langer

Redaktionsschluss: 10.07.2006

Herstellung: Druckerei Thieme

Das IFW-intern erscheint mit 3 Ausgaben pro Jahr.